



Brief zum Gründonnerstag aus der Katholischen Akademie in Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde der Akademie,

Gründonnerstag oder Hoher Donnerstag wird in der kirchlichen Tradition dieser Tag genannt. An diesem Tag erinnert die Liturgie an das letzte Abendmahl Jesu, die Fußwaschung, den Verrat durch Judas und die Einsamkeit im Garten Gethsemane.

Mit dem Gründonnerstag beginnt das Triduum von Leiden, Sterben und Auferstehung Christi.

Die nachfolgenden Gesänge und Tagesnotizen möchten Sie in diesen Tag einführen.



Lamentationes Jeremiae – Klagelieder des Jeremias

Die Klagenlieder des Jeremias betrauern das im Jahr 586 v. Chr. zerstörte Jerusalem. Seit alters her betet die Kirche am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag diese Texte als Klage um den leidenden Christus.



Dietmar Hiller (Organist in St. Thomas von Aquin) und **Markus Krafczinski** (Leiter der Berliner Choralschola) haben die Klagenlieder des Gründonnerstags (1,1-8.11f.) für Sie [ingesungen](#).

Die **Theologin Isabella Guanzini (Linz)** und die **Schriftstellerin Felicitas Hoppe (Berlin)** haben für den Gründonnerstag die Tagesnotizen verfasst.

**„[...] und begann, den Jüngern die Füße zu waschen“
(Joh 14,5).**

Dieser zärtliche Gestus ist weder innerhalb des Rahmens antiker Gastlichkeit vollkommen erklärbar noch im Sinne einer höchsten Bescheidenheit Jesu den Jüngern gegenüber zu begreifen. Der Gestus verweist vielmehr auf das Ende jeder Form von versklavender Ehrerbietung, da ab jetzt nicht nur Knecht*innen und Diener*innen vor den Füßen der Mächtigen knien müssen, sondern jeder Mensch die Füße des anderen jenseits aller Hierarchien liebevoll waschen soll.

Gerade in dieser Zeit erinnert uns solch eine gegenseitige Berührbarkeit aber auch an etwas Anderes, denn physischer Abstand ist zum Hauptgebot des Augenblicks geworden. Das Berühren und Halten der Füße von Kranken und Sterbenden stellt ein Zeichen innigster Nähe und pietas dar, wie es z.B. auch in der Erzählung von Tolstoi Der Tod des Iwan Iljitsch geschieht. Aktuell darf man jedoch niemanden berühren. Vor allem diejenigen nicht, die verletzlich sind.

Zu viele alte Menschen sterben gerade unter dem Virus in der Stille und Einsamkeit von Altenheimen oder in unbekanntem Häusern. Dieses Jahr vollzieht sich die Fußwaschung Jesu genau an ihnen. Denn Jesus beugt sich nieder und wäscht und trocknet die Füße aller nicht vergessbaren Menschen, die im Moment des Todes keiner Hand und keinem Blick begegnet sind. (Isabella Guanzini)



Isabella Guanzini © midivertounmondo



Felicitas Hoppe © Tobias Bohm

„Herr, du willst mir die Füße waschen? / Jesus antwortete: / Wenn ich dich nicht wasche, hast du keine Gemeinschaft mit mir.“ (Joh 13, 6.8)

Agape ist keine Erinnerung, sondern so beglückende wie bedrohliche Gegenwart: Das Waschen der Füße. Der Herr als Diener. Der Tisch und das Mahl. Das Brot und der Wein. Die Gemeinschaft. Die Liebe. Mit am Tisch: Der Verrat und die dauernde Angst vor dem Tod. Der Dichter Ossip Mandelstam hat gegengehalten: „Die Angst nimmt mich an der Hand und führt mich. Ich liebe die Angst, ich verehere sie. Fast hätte ich gesagt:

Wenn die Angst bei mir ist, habe ich keine Angst.“

Ohne Berührung mit der Angst ist Gemeinschaft undenkbar. In Tagen wie diesen ist die Fußwaschung eine Provokation: Wasch mir die Füße, aber mach mich nicht nass! *Doch da wir allesamt eines geworden, hüten wir uns, getrennt zu werden im Geiste! Es fliehe der Streit, böser Hader entweiche: In unserer Mitte wohne der Herr.*

Also: Liebet einander, wie ich euch geliebt habe. Glaube, Liebe und Hoffnung, diese drei: am größten unter ihnen ist aber die Liebe, die unserer kleinmütigen Vorsicht die Füße wäscht. Tut dies zu seinem Gedächtnis. Denn die Auferstehung steht vor der Tür.
(Felicitas Hoppe)


Zum wiederholten Hören: Eine Einführung in Rhythmus, Poesie und Geheimnis der Karwoche bietet ein Brief von Prof. Elmar Salmann OSB aus dem Kloster Gerleve, den Peter Gößwein für uns als [Podcast](#) eingesprochen hat.

Die Akademiekirche St. Thomas von Aquin ist bis Ostern gemäß der Liturgie gestaltet und für Ihr persönliches Gebet von 8.00-18.00 Uhr, am Gründonnerstag von 8.00-22.00 Uhr geöffnet.

Mit herzlichen Grüßen vom Team der Akademie und der Kirche St. Thomas von Aquin
Ihre


Joachim Hake


Prälat Dr. Karl Jüsten


P. Georg M. Roers SJ


Pfr. Dieter Wellmann

www.katholische-akademie-berlin.de

KATHOLISCHE AKADEMIE IN BERLIN
Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin
Tel.: (030) 28 30 95-0 | Fax: (030) 28 30 95-147
information@katholische-akademie-berlin.de

